

Vergnügliche Satire

Lesung im Ruller Haus

iza **WALLENHORST.** Vergnüglich und künstlerisch gekonnt gestaltete sich die Lesung mit Musik des Duos Kai Helm und Guido Jäger, die sich der Erzählungen aus Siegfried Lenz' „So zärtlich war Suleyken“ angenommen hatten. Im ausverkauften Ruller Haus amüsierte sich das Publikum ausgezeichnet bei der Schilderung der eigenwilligen und mit viel menschlicher Wärme ausgestatteten Figuren aus der masurischen Heimat des Schriftstellers.

„Kaum war das Gerücht entstanden, da tat es auch schon das, was in seiner Natur liegen muss: Es verbreitet sich“. So begann ein literarischer Abend, der vergnüglicher nicht hätte sein können. Denn was mit diesem Gerücht geschah, wie es um sich griff und wie es schließlich alles und jeden einnahm, selbst jene, die es hätten besser wissen müssen, das allein wäre schon einen langen Applaus wert gewesen.

Lenz hat sich in seinem 1955 erschienenen Erzählband seiner masurischen Heimat angenommen und künstlerisch überhöht, Charaktere mit unvergleichlichem Charme und Schlitzohrigkeit geschaffen. Protagonisten wie Hamilkar Schaß und Adolf Abromeit, Alex

Puch und Tante Arafa, Stanislaw Griegull und Karl Kuckuck stehen stellvertretend für die Bevölkerung einer Gegend, die „im Rücken der Geschichte lag, keine Berühmten hervorgebracht hat, aber wo das unscheinbare Gold der menschlichen Gesellschaft“ gefunden werden konnte, wie es Siegfried Lenz in seinem Nachtrag zum Band formulierte.

Es ist den beiden Künstlern hoch anzurechnen, sich dieses Stoffes angenommen zu haben. Die beiden schafften es mühelos, satireerfahrenen Zuhörern die Lachtränen in die Augen zu treiben. Besagtes Gerücht etwa oder die köstlich bis ins Absurde führende Fahrt mit dem Pferdewagen sind Plots, die sich heute erst einmal jemand einfallen lassen müsste.

Und die Liebe, die der Schriftsteller damals in seine Erzählungen einbettete, wurde vom Künstlerduo auf herrliche Weise in seinen Vortrag übernommen. Mal mit großer Geste, dann nur ein leises Flüstern – ihre Rezitation war stimmungsvoll und farbig, barg manche Überraschung und zog das Publikum in ihren Bann. Können gekoppelt mit Erfahrung machten diesen Abend im Ruller Haus zu einem spritzigen Erlebnis.



Der lebhaft Vortrag des Künstlerduos Kai Helm (links) und Guido Jäger begeisterte das Publikum.

Foto: Horst Troiza

Merkwürdigkeiten aus Masuren

Musikalische Lesung: Kai Helm und Guido Jäger präsentieren »So zärtlich war Suleyken«

■ Von Hilko Raske

Kirchlengern (BZ). Mit einem augenzwinkernden Humor, der fast schon ins Absurde abgeleitet, beschreibt Siegfried Lenz in seiner Kurzgeschichtensammlung »So zärtlich war Suleyken« die Besonderheiten der masurischen Seele, so wie sie sich ihm darstellten. Diese ganz besonderen menschlichen Originale aus dem fiktiven Dörfchen Suleyken erweckten Schauspieler Kai Helm und Musiker Guido Jäger am Dienstagabend zu neuem Leben. Bei einer »Lesung mit Musik« zogen sie im Forum der Kästner-Gesamtschule etwa 60 Zuhörer in ihren Bann. Mit dieser Veranstaltung endete die aktuelle Saison der Reihe »Kultur im Forum«.

Ein Kontrabass, eine Gitarre, zwei Mikrofone – was im ersten Moment minimalistisch wirkt, ermöglichte es der Fantasie, den Sehnsuchtsort Suleyken vor dem inneren Auge auferstehen zu lassen. Dabei ergänzten sich Helm und Jäger virtuos. Helm, dessen geschulte Stimme schon in diversen Hörspielproduktionen zu hören war, der unter anderem mit

Manfred Krug und Götz George vor der Kamera stand, hauchte den masurischen Charakteren Leben ein. Mal eindringlich, mal verhalten erzählte er von den Abenteuern und Merkwürdigkeiten, die sich in Suleyken zugetragen haben sollen. Mit einer Mimik und

Gesten, die Siegfried Lenz sicher erfreut hätten, schlüpfte er in die Rolle des Erzählers und der dörflichen Originale.

Den begleitenden Klangteppich dazu produzierte Guido Jäger mit Kontrabass und Gitarre. Dabei beließ es der Musiker und Kompo-

nist aber nicht. Auch er hatte seinen Part in der Lesung. Und er stand dem von Kai Helm in nichts nach. Ob bewusst stotternd, mit vor Aufregung ängstlicher Stimme oder drängend um Hilfe bittend ergänzte er Helms Schilderungen.

Das Duo skizzierte so bravourös

Kommentar

Eine musikalische Lesung an einem Dienstagabend, das alles bei schönstem Sonnenschein in der ostwestfälischen Provinz? Was im ersten Moment wie ein Wagnis klingt, entpuppte sich als Erfolg. Der Saisonabschluss der Reihe »Kultur im Forum« zeigt, dass eine gelungene Auswahl an kulturellen Angeboten auch abseits des großstädtischen Veranstaltungsparcours ein dankbares Publikum findet. Insoweit haben Petra Rullkötter und Martina Stallmann, verantwortlich für die Organisation, ein glückliches Händchen bewiesen. Schon jetzt darf man auf die kommende Saison gespannt sein. Hilko Raske



Kai Helm (links) und Guido Jäger trugen musikalisch untermalt Kurzgeschichten von Siegfried Lenz vor. Foto: Hilko Raske

das »unscheinbare Gold der menschlichen Gesellschaft«, wie Lenz seine Suleyker nannte. Da war zum einen Onkelchen Stanislaw Grigull, der einen unverhofften Reichtum als Krankheit betrachtete und bettlägerig wurde. Der gleiche Onkel fiel auch auf, als einmal ein Zirkus in Suleyken gastierte. Den Hasen, den der Zauberer aus Stanislaw Grigulls Jacke zog, wollte dieser selbstverständlich behalten. Immerhin habe er in seiner Jacke gelebt, so die Logik des Onkelchens. Oder gar der General Wawrila, der Teufel aus den Sümpfen, der über Suleyken hergefallen wäre ... wenn da nicht Großvater Hamilkar Schaf gewesen wäre, der sich durch seine neu entdeckte Liebe zum Lesen durch nichts aus der Ruhe bringen ließ und damit General Wawrila zur Umkehr bewegte.

Nach der Pause wurde es – ganz im Sinne von Suleyken – gesellig. Gemeinsam sang die Runde Volkslieder oder Reinhard Meys »Über den Wolken«, garniert von weiteren Anekdoten aus Masuren. Insoweit also ein wirklich gelungener Abschluss der Kirchlengerner Kultursaison 2017/18.